

Jahresbericht 2021 der SP Migrant:innen Kanton Bern

Mitglieder

Die Anzahl Mitglieder stieg im Berichtsjahr von 158 auf 189. Deren familiärer Hintergrund verteilt sich auf über 60 Länder. Bezogen auf die Sprachen der Herkunftsfamilien dominieren mit 30 Mitgliedern türkisch bzw. kurdisch/kurumandschi. Es folgen 21 Deutschland; 17 französisch (meist Afrika); 15 Italien; 15 albanisch (meist Kosovo, zudem Nordmazedonien und Albanien); 14 spanisch (meist Lateinamerika); 11 englisch (Afrika, Südostasien u.a.); 9 Afghanistan; 9 bosnisch-kroatisch-serbisch; 7 portugiesisch (Portugal, Angola, Brasilien u.a.); 6 somalisch; 6 arabisch (Irak, Syrien); 2 tamilisch; 2 ungarisch; 2 eritreisch. Die Herkunftsfamilien der übrigen Mitglieder sprechen andere Sprachen oder diese sind uns nicht bekannt. Rund die Hälfte der Mitglieder ist (noch) nicht eingebürgert. 167 leben im deutschsprachigen Kantonsteil, 22 im französischsprachigen. Die interne Kommunikation ist angesichts dieser Vielfalt stets herausfordernd. Emails finden wenig Beachtung. Im Zentrum steht das direkte Gespräch, sei es per Telefon oder noch besser anlässlich von Versammlungen. Aufgrund der Covid-Pandemie waren physische Treffen leider im Berichtsjahr nicht möglich.

Mitgliederversammlungen

Unsere Mitgliederversammlung vom 28. Januar war der Kampagne „Stimmrecht für alle“ gewidmet. Mitglieder ohne Schweizer Pass legten dar, weshalb sie sich für ein Wahl- und Stimmrecht für alle einsetzen. Sie diskutierten unter der Leitung von Halua Pinto de Magalhaes, Vorstandsmitglied der SP Migrant:innen Bern, mit unserem Gast Anna Tanner, Leiterin der Arbeitsgruppe Stimmrecht der SP Kanton Bern, wie wir den Ausbau unserer Demokratie anpacken wollen. Zudem wählte die MV unsere vier Delegierten in der Delegiertenkonferenz der SP Migrant:innen Schweiz.

Im Zentrum der Mitgliederversammlung vom 22. März stand der Jahresbericht 2020, die Diskussion und Verabschiedung des Jahresprogramms 2021 sowie Erneuerungs- und Ersatzwahlen unseres Vorstandes und die Wahl unseres Vertreters in der Geschäftsleitung der Kantonalpartei. Zudem aktualisierte die MV das Reglement, das in einigen Punkten nicht mehr zeitgemäss war.

Vorstand

Der Vorstand der SP MigrantInnen Bern traf sich am 13. Januar, 26. April, 24. November und 20. Dezember zu vier Sitzungen. Er bereitete die MVs vor und brachte folgende Themen voran:

1) Kampagne Stimmrecht für alle: Der Vorstand führte unter den Mitgliedern mehrere Telefonaktionen durch, um die Bereitschaft von Betroffenen ohne Schweizer Pass abzuklären, sich aktiv an der Kampagne „Stimmrecht für alle“ zu beteiligen. Die fehlende Möglichkeit, an Wahlen und Abstimmungen teilzunehmen, bildet ein wichtiges Motiv, den SP Migrant:innen beizutreten, wie Neumitglieder regelmässig berichten. Für viele bildet es jedoch einen grossen Schritt, sich mit diesem Anliegen selber an die Öffentlichkeit zu wenden. Der Vorstand sammelte einige Zeugnisse für Social Media, um die Petition der SP Migrant:innen Schweiz zum gleichen Thema voranzubringen. Betroffene ohne Schweizer Pass traten zudem an unserer MV vom 28. Januar sowie an Veranstaltungen von Dritten auf. Die SP Migrant:innen Bern wirkten weiterhin in der AG Stimmrecht der Kantonalpartei mit, die im Verlauf des Berichtsjahres ihre Arbeit aber einstellte.

2) Unsere Partizipationsmotion für „Ein Haus der transkulturellen Begegnung“: Am 26. Januar trugen Karwan Almeray und Mahtab Taemeh in der SP Fraktion des Berner Stadtrates das Votum vor, das sie auch im Stadtrat halten werden. Die Fraktion folgte dem Vorschlag der SP Migrant:innen, einer Umwandlung der Motion in ein Postulat zuzustimmen. Das macht den Weg frei für eine vertiefte Abklärung von Bedarf und Möglichkeiten durch den Gemeinderat. Obschon in Aussicht gestellt, schaffte es die Partizipationsmotion während des Berichtsjahres nicht auf die Traktandenliste des Stadtrates und bleibt somit pendent. Vorstandsmitglieder vertraten die Partizipationsmotion auch gegen aussen, so am 27. Januar anlässlich einer Veranstaltung des Kompetenzzentrums der Stadt.

3) Für eine angemessene Vertretung der Migrant:innen auf den Wahllisten: Der Vorstand erarbeitete zu diesem Thema eine Resolution, die der Parteitag der Kantonalpartei am 28. Mai verabschiedete.

Die Resolution fordert die Parteileitung dazu auf, im Dialog mit den Sektionen und Regionalverbänden darüber zu wachen, dass die Migrationsbevölkerung auf den Wahllisten für die Grossratswahlen möglichst anteilmässig zur Gesamtbevölkerung und mit guten Wahlchancen vertreten ist. Ferner erteilte die Resolution den Auftrag, eine Diversitätsstrategie zu erarbeiten, was noch pendent ist.

4) Netzwerk Afghanistan: Die SP Migrant:innen Bern führten in Zusammenarbeit mit den SP Migrant:innen Schweiz am 20. September im Bundeshaus ein erstes „Vernetzungstreffen Afghanistan“ durch mit dem Ziel, die Mitglieder der SP Migrant:innen mit familiären Beziehungen zu Afghanistan untereinander zu vernetzen und deren Erwartungen und Anliegen nach dem Rückzug der westlichen Truppen aus Afghanistan eine politische Stimme zu verleihen. Das Netzwerk erarbeitete in weiteren Treffen einen 15-Punkte-Aktionsplan, wirkte an der Organisation einer Kundgebung vom 20. November in Bern mit und führte einen Workshop durch, um sich politisch weiterzubilden. Ferner reichte Belinda Nazan Walpoth, Co-Präsidentin der SP Migrant:innen Bern, mit anderen SP Grossrätinnen und Grossräten eine dringliche Motion ein. Der Grosse Rat stimmte dieser am 8. Dezember zu und beauftragte damit den Regierungsrat, den Bundesrat auffordern, mehr bedrohte Menschen aus Afghanistan aufzunehmen und mehr humanitäre Hilfe zu leisten. Eine Vertreterin des Netzwerkes berichtete über all diese Aktionen im Berner Regionalteil der Mitgliederzeitschrift „links“.

5) Covid: Beratung, Lohnsicherung, Information, sexuelle Gewalt: Weitere Vorstösse im Grossen Rat betrafen die Frage, wie der Kanton seine Informationen über die Covid-19-Pandemie besser an die Migrationsbevölkerung weitergeben kann: Informationen müssen in verschiedenen Sprachen verfügbar sein; zudem braucht es Kommunikationsmittel für Migrantinnen und Migranten, die schriftlich nicht erreichbar sind. Ein weiterer Vorstoss betraf die Gesundheitsvorsorge von Migrantinnen und Migranten im Kanton Bern, deren Gesundheitszustand gemäss statistischen Erhebungen allgemein schlechter ist als jener der Durchschnittsbevölkerung. Weitere Themen betrafen die sexuellen Übergriffe an Frauen in den Asylheimen im Kanton Bern; Schluss mit den sozialen Ungleichheiten im Gesundheitsbereich; Schutz der Schüler und Schülerinnen vor Covid-19-Ansteckungen in den Schulen; wie kann der Personalexodus in den Pflegeberufen gestoppt werden. Auch die Frage der Lohnsicherung trotz Covid-Krise und die Durchsetzung der Rechte am Arbeitsplatz blieben aktuell.

6) Videos „Wie wählen“ in zehn Sprachen: Ende Jahr starteten die Vorarbeiten, um in zehn Sprachen Videos „Wie wählen“ zu erarbeiten. Viele Wahlberechtigte wissen oft nicht so genau, wie man wählt; immer wieder sind viele Stimmabgaben aufgrund von Formfehlern ungültig. Die Videos wurden über Youtube und über Facebook und weitere Social Media verbreitet.

7) Einbürgerungskampagne: Gemäss Jahresplanung bildete die Einbürgerungskampagne ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit. Covid-bedingt kamen leider geplante Veranstaltungen nicht zustande. Wir wirkten in Einbürgerungs-Gremien der SP Migrant:innen Schweiz mit und traten zum Thema in lokalen SP Sektionen wie etwa der SP Bern Nord auf.

8) Interne Organisation: Der Vorstand richtete thematische Ressort ein, hielt die Website aktuell, baute die Willkommenskultur für neue Mitglieder aus und telefonierte mehrmals unsere Mitglieder durch, um sie zu aktivieren. Der direkte Kontakt hat sich bewährt – viele reagieren kaum auf Emails.

9) Präsenz nach aussen: Wir wirkten an Events befreundeter Organisationen und Communities mit und brachten dort die Positionen der SP Migrant:innen ein. Schwerpunkt bildete neben dem Einbürgerungsthema die (fehlende) Anerkennung von Diplomen und generell die Berufsbildung von Migranten und Migrant:innen.

Für den Vorstand: das Ko-Präsidium Belinda Nazan Walpoth und Ivan Kolak